

Ein Konzept – direkt loslegen!

Oberstufe

Die hier aufgeführten Konzepte sind im Rahmen des Spezialisierungsstudiums Theaterpädagogik an der PH Luzern entstanden. Sie sind beim Zentrum Theaterpädagogik in ausführlicher Form ausleihbar und umfassen eine konkrete Planung bereits vorbereiteter Spielsequenzen im Bereich „Spielen“ (theatrale Grundlagenspiele) und „Erfinden“ (improvisieren, experimentieren, recherchieren), sowie dramaturgische und gestalterische Überlegungen. Neben theaterästhetischen Überlegungen findet sich auch eine ausgearbeitete Checkliste zu organisatorischen Schritten.

Konzept: Wart'n wa mal ab, wa...

Dieses Konzept befasst sich mit dem Thema Warten. Die konkrete Idee sieht so aus, dass ca. fünf Personen an einem Bahnhof warten. Da dabei schräge Gedankengänge ablaufen, sitzen die Wartenden auf einer schrägen Bank. Sie formulieren ihre Gedankengänge als Monologe aus, welche danach als Szenen von anderen Spielenden dargestellt werden. Die Gedanken, welche die Wartenden haben, werden von den Spielenden in verschiedenen Formen erarbeitet und danach gruppenweise szenisch ausgearbeitet. Schlussendlich ist das Ziel, dass man sieht, dass ein grosser Teil des Alltags auf dem Warten basiert. Sogar das ganze Leben als Warten gesehen werden kann. Es gibt somit kleiner, unbedeutendere Wartesituationen und auch solche, welche Lebensziele zeigen. Diese Metaebene wird aber nicht konkret angesprochen, sondern als Interpretationsraum der Zuschauer stehen gelassen. Mit den Spielenden hingegen wird das Thema anhand von Recherchen erarbeitet und erfasst.

Konzept: Objektomorphose

Anhand des dramaturgischen Modells „Schülergeschichten“ wird eine abenteuerliche Geschichte über scheinbar nutzlose Gegenstände erzählt. Auf einer Müllhalde erwachen diese zum Leben und gruppieren sich trotz anfänglichen Schwierigkeiten. Um ihrer endgültigen Vernichtung zu entkommen, begeben sie sich auf die Reise zur Verwandlungsmaschine. Die Mitarbeiter der Müllhalde und deren böser Auftraggeber wollen dies verhindern. Sie geraten in eine offenbar ausweglose Situation, aus der sie durch gemeinsame Stärke entfliehen können. Sie erreichen schlussendlich die Verwandlungsmaschine. Doch, wollen sie sich nun immer noch unumkehrbar verwandeln lassen? Nicht nur die Geschichte soll abenteuerlich sein, sondern auch die Erarbeitung der Figuren, ihrer Beziehungen und Entscheidungen, sowie die Ausgestaltung des Rahmens, in dem diese wunderbare Geschichte ihre Vollendung finden wird.

Konzept: Projektwoche Theater

Bei diesem Projekt geht es darum, eine Lagerwoche zu gestalten, welche den Teilnehmenden verschiedene Erfahrungen rund um Körper, Stimme, Bewegung und Theater ermöglichen. Dabei geht es nicht um eine abschliessende Aufführung, sondern um die Weiterentwicklung der persönlichen Kompetenzen. Um dieser Lagerwoche eine Ausgangssituation und einen Rahmen zu geben, wird sie sich um das Thema „Ende und Neuanfang“ drehen. Somit werden verschiedene Erfahrungen möglich, welche sich individuell nach den persönlichen Erlebnissen richten.